Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 44: Subventionen

Artikel: Europa
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-468249

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

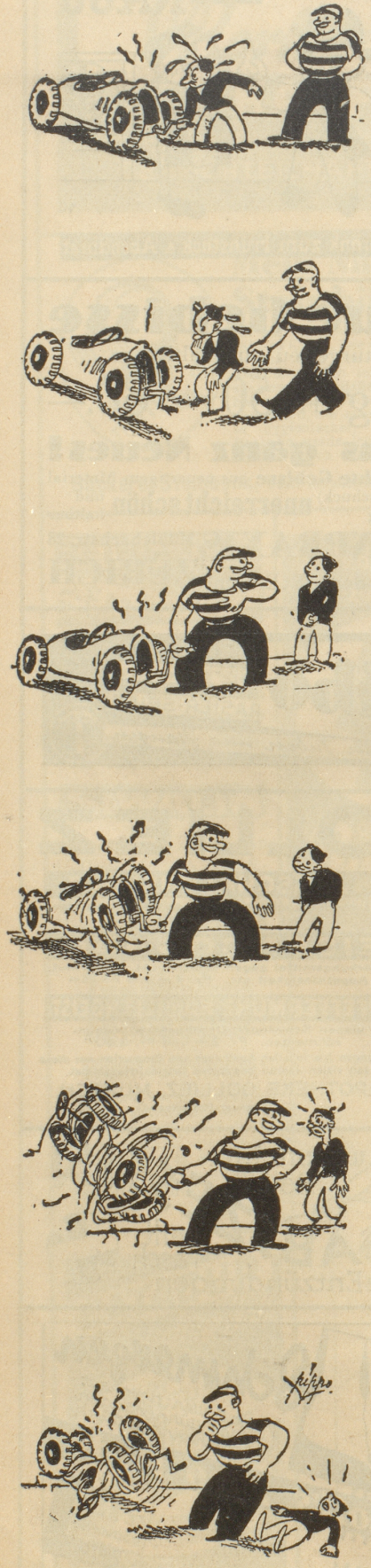
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Kleinwagen



Popolo di Roma

Auf die Menschen kommt es nicht an

Humoreske aus Sowjetrussland v. Soschtenko, übersetzt v. O. F.

Gestern — hol's der Teufel — wäre ich beinahe verspätet zum Dienst gekommen! Dazu bin ich zeitig von Haus fort; auf der Treppe sah noch ein Kätzchen sitzen und wollte das niedliche Tier liebkosen. Davon hielt mich der Gedanke ab: wirst verspäten, sobald Du unterwegs jedes Katzenvieh zu streicheln anfängst! Aus diesem Grunde, ohne anzuhalten, eilte ich in den Hof hinaus; am Tor angelangt — keine Möglichkeit durchzukommen: Remonte, — vielleicht waren die Rohre geplatzt? Volk drängte sich von beiden Seiten: die — so draussen auf der Strasse warten, können nicht ins Haus, die — so drinnen im Hof sich aufregen, verspäten zum Dienst, die — welche in dem tiefen Loch graben, sagen: «In einer Stunde wird alles wieder zugedeckt sein, braucht euch gar nicht aufzuregen. Und sollten etwelche extra Eile haben, sollen sie zu uns in die Grube setzen, wir werden sie schon nach dem anderen Ufer herüberreichen.»

Jemand entschloss sich hineinzuspringen, wurde dabei dreckig wie ein Schwein; derweil man ihn aus der Grube herauswuchtete, hatte man ihn dermassen im Kot gewälzt, dass oben auf der Strasse angelangt, er flehentlich bat ihm zu gestatten, wieder hinein sich zu begeben. Auf der Hofseite wurde er dann wieder herausgeangelt und rannte nach Haus sich zu waschen und umzukleiden. Die Wartenden gerieten nach diesem Zwischenfall in Aufregung, verlangten nach dem Hausbevollmächtigten:

«Was hat der bis 8 zu schlafen», hörte man allseits murren. Der Verlangte erschien, ist beleidigt: «Habe mich Euch nicht um Geld vermietet! Wie sollte ich auch wissen, dass jene da die ganze Breite der Strasse aufgraben werden?»

Ein Mitglied vom Hauskomitee bemerkte giftig: «Alte Geschichte: an die Menschen denken will niemand!»

«Sie habe ich schon lange als Nörgler und Intelligenzler auf dem Korn», parierte der Bevollmächtigte.

Ein anderer Mieter fiel ein: «Zwar zähle ich nicht zur Intelligenz, kann aber auch ein Liedchen singen über die Ordnung bei uns; wollte mich gestern nackend in die Badewanne setzen, — mächtig heizte der Ofen und — wohl bekomm's! — wird das Wasser abgestellt. Unbekleidet wie ich war — musste 'raus aus der Bude, Wasser holen und löschen, damit der Ofen nicht explodiert. Ich verlange benachrichtigt zu sein, wenn solch sichtbare Unanständigkeit geschieht!»

«Immer diese Anwürfe und dazu von jemandem, der selbst Proletarier ist!» rief der Bevollmächtigte empört aus ...

Als ich nach beendeter Arbeit heimkehrte, war die Grube hübsch glatt aufgefüllt, es liess sich gut darüber passieren. Ich kletterte meine 7 Stiegen hinauf, wollte Tee kochen — kein Wasser, wieder abgestellt! Ich nahm ein Kesselchen, sprang die Treppen herunter und hinüber ins Nachbarhaus; kaum mit dem Wasser zurück, gewahrte ich — bei uns läuft es auch! Aergerlich wegen der unnützen Mühe, schütte ich den gebrachten Kessel aus. Stopp! — das Wasser wieder abgestellt, war nur probeweise während 5 Minuten angelassen worden. Sofort ging ich zu unserem Hausbevollmächtigten, um meinem Aerger Luft zu machen, dass den Hausgenossen weiter nichts als Ungelegenheiten bereitet werden. Dieser Wohltäter antwortete seelenruhig: «Auf die Menschen kommt es ja gar nicht an, — es müssen doch die Arbeiten berücksichtigt werden!» Es hatte keinen Zweck, weiter Streit zu suchen, schliesslich sprach der Mann die Wahrheit: daran sollten wir uns längst gewöhnt haben, — auf die Menschen kommt es im Sowjet-Reich wirklich nicht an!

Europa

Europa, ein Vieltonnenschiff,
Doch schon von altem Holze,
Fährt auf dem hohen Meer dahin
In angebornem Stolze.

Es tat so manche schwere Fahrt
In des Jahrhunderts Schwanken,
Und viele halten's heut für reif,
Als Ganzes abzudanken.

Die Kapitäne sind im Streit,
Sich das Kommando wehrend,
Und die Matrosen hadern, der
Befehle Sinn verkehrend.

Und eines Tages schrillt es grell,
Bricht auf des Hasses Narbe,
Tanzt übers Meer in dunkler Nacht
Das Schiff als Feuergarbe.

Nuba